Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 32

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sturmruf nach; Waffen rasselten auf verrußten Dielen; Weiber knieten in Herrgottswinkeln, wortslos betend mit blutenden Herzen und bleichen Stirenen. Und die Mannen zogen zum Krieg: — —

Am Zumbrunnen-Haus das Gartenpförtlein knarrte. "Bring das Horn zurück, Sepp, ich warte auf dich über Jahr und Tag! — Nimm das — und behalt mich lieb im fremden Land! — Wortlos drückte der junge Landsknecht die Mädchenhand und stedte ein Zweiglein Rosmarin unter sein Leder-koller. — —

Im Barco zu Mailand quartierte der Herr Rardinal Schinner mit eidgenössischen Truppen, die er von Monza herübergeführt. Un der Porta Comasina und Beatrice lagen weitere Hausen. Lehnte ein junger Hüne im Torbogen, hielt in der Hand ein Büschlein Rosmarin und sah mit großen Schwarzaugen über die Weiten ins Himmelblau.

"He, Ramerad, träumst von Mutters Schürzenzipfel oder von einem schönen Schatz?" Hans Planzer, der Landessähnrich, rief es und lachte. Doch klang es nicht froh; mit finstern Mienen standen sie alle. Was liegen sie hier untätig herum? — Schmaler Brotsad — leerer Krug; der Herzog kargte mit dem Sold. — Im Kastell San Marco hoden die Kührer; der Kardinal schwatz ihnen die Köpfe voll; was zanken sie sich herum? Warum nicht den Krieden annehmen, den der Franzmann bot?

In San Marco aber rief ber Karbinal: "Euer Glüd, o Eidgenossen, wird sich in Unglüd und Schande wandeln, wenn ihr euch nicht aufrafft und zum Siegen bemüht. — Wenn wir unserer Uneinigkeit ein Ende machen, so werden wir den französischen König selber mit seinem ganzen Heere in unsere Hand bekommen und mit höchstem Ruhme dem Krieg unter den christlichen Völkern ein Ende machen!"

13. September 1515. An den Toren. Die Landsknechte wischten sich brummend das Maul vom kargen Mittagsmahl. Herr Iohann Püntener mit den Hauptleuten der Waldstätte trat zu den Mannen. "Es gilt! Wir nehmen den Frieden nicht an!"

Aufsprangen die Krieger, griffen nach Keule und Hellebarde und Hadebüchse. Sturmgloden bröhnten über die Stadt; Trommelwirbel rif die Mannen um ihre Fähnlein; das Urihorn brüllte; auszogen Bater und Sohn, der alte und der junge Uristier.

Die Felber von Marignano dampften von Schweiß und Herzblut. Nacht lag darüber und bedte einen halben Sieg und hunderttausend Bunben. Spärlich Brot und Trank hatte die Ermatteten gelabt; sie lagen in Haufen um verglimmende Feuer und dämmerten dem Morgen entgegen.

Bleiches Erwachen über den Türmen von Mailand. Im Lager donnerte wieder der Kampf. Das Häuflein Urner schmolz; Püntener, Imhof, Jumbrunnen, die Kührer, lagen im Blut, französische Kugeln in der Brust, ihre Wassen in den erstarrenden Fäusten. Noch schwang Planzer das Fähnlein. Vor ihm her stürmten die Uristiere, der junge mit der unverbrauchten Krast und Gewandtheit der Jugend, därenhaft ringend, das Auge auf den Bater und auf den Feind.

Ein Schrei, wie das Aufbrüllen der Urtiere in den Wäldern der Heimat: "Nimm 3'Horā, Bueb, nimm 3'Horā!" — Ein Menschenknäuel, zerbrochene Lanzen, ein sinkendes Fähnlein, erstickter Hornruf, Staub und Stöhnen und herzwarmes Urnerblut.

Stille über Marignano; nur ber Klang sinkenber Waffen, enteilender Hufe und das Todesrödeln aus tausend zertretenen Brüsten.

Bas staunen die fremden Krieger dem Heldentrüpplein nach, Ehrfurcht im zudenden Blick, hochausgerichtet wie Ehrengarden an Königsgräbern. Auf blutenden Schultern erschlagene Helden, zerrissene Fahnen, zersplitterte Speere in kampsmüden Händen, bleiche Streiter, Zorn und Weh in der Brust, aber frei und stolz die Kämpserstirn, der Zug der Undessiegten. Pslicht ward getan!

Der Sepp hat den Bater zu Grab gelegt, am Rastell San Marco unter einem Kastanienbaum. Bergtannen sind nicht im italienischen Land. — Bundschmerz schüttelt den sungen Krieger und im Herzen die Not um den Toten im fremden Grad. Er hebt das Horn an die zersprungenen Lippen. Noch einmal erschüttert sein Ruf die heiße Luft der lombardischen Ebene: Ehrensalve dem letzten Stier von Uri!

Begmüb im Taugras rastet der Sepp. Was lichtert sein Blid in die herbsttühle Nacht? — Weiße Bergzinnen leuchten in die verdämmernden Sinne — am Berghang ein Tätschhaus — ein Mädchentops, blaufugig und lieb.

"Das Horn, Bethli, ich brings; lueg, wie es glänzt, lueg, lueg!" Das Urihorn liegt auf der brechenden Brust; todkalte Finger umklammern es und ein Zweiglein Rosmarin.

Redattionsichluß: Camstag

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kanstonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasse des tatholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.